

„Pilgern ist Beten mit den Füßen“



Pilgern liegt nicht nur im Trend, sondern ist auch gut für Körper, Geist und Seele. Bild: colourbox

Pilgern ist in. Von Jahr zu Jahr begeben sich mehr Menschen zu Fuß auf den Weg, um innere Ruhe zu finden. Die OÖNachrichten haben den ausgebildeten Pilgerwegbegleiter und Polizisten Otto Klär (55) gefragt, was hinter diesem Trend steckt und was ihn zum Pilger gemacht hat.

OÖN: Wie kam es, dass Sie Pilgerwegbegleiter wurden?

Klär: Ganz einfach: Diese Ausbildung wurde von der Diözese Salzburg angeboten. Da habe ich mich zusammen mit meinem Arbeitskollegen und Freund Johannes Aschauer dazu entschlossen, sie zu machen. Wir hatten damals ja schon Erfahrung mit dem Pilgern, denn zwei Jahre zuvor waren wir bereits von Linz nach Santiago di Compostela gegangen.

OÖN: Was hat Sie zu Ihrer ersten Pilgerreise bewogen?

Klär: Ich hatte damals private Probleme und wollte nachdenken, mein Leben reflektieren und Ruhe finden. Da ist es mir gerade recht gekommen, dass mein Kollege mich zu dieser Pilgerreise motiviert hat.

OÖN: Ist es Ihnen gelungen, auf dem Weg nach Santiago de Compostela wieder zu mehr Ausgeglichenheit zu finden?

Klär: Ja, absolut. Der Jakobsweg hat mir geholfen, wieder ins Reine mit mir zu kommen. Außerdem hat er mir viel Gottesvertrauen geschenkt.

OÖN: Gerade in Zeiten der massenhaften Kirchenaustritte ist es immer mehr Menschen ein Bedürfnis, zu pilgern. Wie erklären Sie sich das?

Klär: Für viele ist das ein Ersatz für Religion. Pilgern heißt ja auch Beten mit den Füßen. Die Menschen suchen nach Möglichkeiten, in sich zu gehen, und das Pilgern ist eine wunderbare Gelegenheit dazu. In unserer hektischen Welt ist das ja sonst kaum möglich.

OÖN: Kommt der Trend zum Pilgern der Kirche zugute?

Klär: Sicherlich. Schon allein deshalb, weil man auf Pilgerwegen viele Gläubige trifft, die einem alle sehr herzlich begegnen. Ich habe jedenfalls nur positive Erfahrungen gemacht. Wenn es auch anderen Pilgern so geht wie mir, dann nützt das natürlich der Institution Kirche. Davon bin ich fest überzeugt.

OÖN: Was war bisher Ihre wichtigste Erkenntnis beim Pilgern?

Klär: Dass man nicht viel braucht, um glücklich zu sein. Ich freue mich, wenn ich an meinem Tagesziel angekommen bin, und marschiere am nächsten Tag mit dem Gedanken los: Mir geht's gut. Ich erfreue mich an der Natur und den Leuten, die ich unterwegs kennenlerne.

OÖN: Welchen Rat geben Sie Menschen auf den Weg, die vor ihrer ersten Pilgerreise stehen?

Klär: Das Wichtigste ist, dass man sich mindestens drei Wochen Zeit nimmt. Nur so kann man den Weg nützen, um mit sich ins Reine zu kommen. Außerdem braucht man gute Schuhe, die um eine Nummer größer sein sollten, Hirschtalg zur täglichen Fußpflege, den Pilgersegen von der Kirche und einen Pilgerpass.

• **Mehr zum Thema**

- [Gesunde Tipps für Wanderfreunde](#)
- [4500 Kilometer zu Fuß nach Jerusalem](#)

